

er auch sogleich Anspruch auf die seit Markgraf Friedrich Tutta's Tode dem Reiche anheimgefallenen Lehen: die Mark Meissen, nebst Zubehör, erhob.⁸ Zwar konnte er nicht sogleich dazu kommen, seinen Plan auszuführen. Aber ein Kriegszug, den er mit seinen schwäbischen Söldnerschaaren im September 1295 in die wettinischen Länder unternahm, führte ihn seinem Ziele näher. Schon war der größte Theil der Mark Meissen unterworfen, als das feste Freiberg noch trotzte. Da kam im Januar 1296 der Kaiser selbst herbei, die Belagerungsarbeiten zu leiten. Wir finden ihn hier (zu Briberg), wie er am 26. Februar die Schenkung des Patronatrechts zu Pfaffenhoven im Constanzer Bisthum an das Deutschordenshaus in Mainau bestätigt;⁹ ferner am 6. März, wie er dem Erzbischof von Salzburg gestattet, seinen den Anfällen der Ungarn ausgesetzten Markt Leibnitz zu befestigen;¹⁰ und am 20. März, wie er dem Voigt Heinrich von Plauen nebst den Seinen für ihre Dienste 600 Mark verspricht.¹¹ Am 8. April schreibt er von Altenburg aus den Bürgern von Bisanz, daß er die Fürstenthümer Meissen, Osterreich und Thüringen seinem Gebote siegreich unterworfen habe,¹² und am 19. April ertheilt er aus der Gegend von Lößnitz her dem Kloster Celle die Erlaubniß, in seiner Stadt Briberg ein Gehöft zu erwerben und im baulichen Stand zu erhalten, ohne der Stadt mit Diensten verpflichtet zu sein;¹³ eine Erlaubniß, wovon das Kloster auch Gebrauch gemacht hat. Am 20. April war der Kaiser in Zwickau, am 2. Mai zu Altenburg, am 10. Mai bei Libitz (Leipzig), am 14. Mai zu Naumburg, am 29. Mai zu Eisenach, am 24. Juni zu Frankfurt a. M.¹⁴

Möller berichtet etwas abweichend, erst nach 16 Monate langer Belagerung sei Freiberg im Jahre 1297 durch List und Verrath in einer Nacht in die Hände der Kaiserlichen gekommen und Markgraf Friedrich habe, um das Leben seiner Vasallen zu retten, in Ermangelung des geforderten Lösegeldes seine drei letzten Plätze im Lande: Grimma, Rochlitz und Leisnig, dem Kaiser abgetreten.¹⁵ Er mag sich wohl rücksichtlich der Jahreszahl geirrt haben.

⁸) Böhmer: Regesten d. Kaiserreichs von 1246 — 1313. (1844) S. 158. — ⁹) Zweites Ergänzungsheft zu Böhmers Regesten (1857) S. 411. — ¹⁰) Erstes Ergänzungsheft S. 392. — ¹¹) Ebendas. — ¹²) Böhmer: Regesten S. 183. — ¹³) Beyer: Altzelle S. 570. — ¹⁴) Böhmer: Regesten S. 183 u. 184. — ¹⁵) II. 38 — 42.